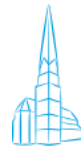


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst

am 21. Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 22./23. August 2026



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 762,1-3+5 „Sag ja zu mir“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: AMEN

V: Der nahe und erfahrbare Gott des Lebens: er ist mit Euch allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

„Ich hab da mal ne Frage!“ – wenn jemand so anfängt, dann wird es oft interessant. Nicht die Antwort, sondern Neugier nach der angekündigten Fragestellung schafft Aufmerksamkeit. Jesus hat heute eine Frage für uns – bereiten wir uns vor, damit wir wohlüberlegt eine ehrliche Antwort geben können:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du lässt uns Deine Sendung zu den Menschen erkennen. *Kyrie eleison.*
- Du zeigst im Einzelnen, Deinen Willen zum Heil für alle. *Christe eleison.*
- Dich wollen wir als unseren Herrn bekennen. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Weil uns die Eindeutigkeit unseres Gottesbildes so schwerfällt, können wir auch nicht immer seinen Weg mit uns mitgehen. Bitten wir um sein Erbarmen und stimmen in seinen Lobpreis ein:

Gloria: GL 712

Tagesgebet:

Gott,
Du verbindest alle, die an Dich glauben,
zum gemeinsamen Streben.
Gib, dass wir in der Liebe
zu Dir und untereinander wachsen,
und nicht nachlassen,
an der Vollendung Deines Reiches mitzuwirken.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben
schenkt in Zeit und Ewigkeit. AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Wem Verantwortung übergeben wird, hat nicht nur Macht und Ehre, sondern muss auch Lasten tragen, die binden.

Erste Lesung (Jes 22,19-23):

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr zu Schebna, dem Palastvorsteher: Ich werde Dich von Deinem Posten stoßen und Dich aus Deiner Stellung reißen. An jenem Tag werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, berufen. Ich werde ihn mit deinem Gewand bekleiden und ihm die Schärpe fest umbinden. Deine Herrschaft gebe ich in seine Hand und er wird zum Vater für die Einwohner Jerusalems und für das Haus Juda. Ich werde ihm die Schlüssel des Hauses David auf die Schulter legen. Er wird öffnen und niemand ist da, der schließt; er wird schließen und niemand ist da, der öffnet. Ich werde ihn als Pflock an einer festen Stelle einschlagen und er wird zum Thron der Ehre für sein Vaterhaus.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Herr, deine Huld währt ewig. Lass nicht ab von den Werken deiner Hände!

Ich will dir danken mit meinem ganzen Herzen, * vor Göttern will ich dir singen und spielen.

Ich will mich niederwerfen zu deinem heiligen Tempel hin, *

Will deinem Namen danken für deine Huld und für deine Treue. - KV

Denn du hast dein Wort größer gemacht * als deinen ganzen Namen.

Am Tag, da ich rief, gabst du mir Antwort, * du weckst die Kraft in meiner Seele. - KV

Erhaben ist der HERR, /

doch er schaut auf den Niedrigen, *

in der Höhe ist er, doch er erkennt von ferne.

Der HERR wird es für mich vollenden. /

HERR, deine Huld währt ewig. *

Lass nicht ab von den Werken deiner Hände! - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Wir sollten erst gar nicht versuchen, Gott zu ergründen – er ist immer größer als alles, was wir erfassen können. Einzig die Liebe ist der Zugang zu ihm.

Zweite Lesung (Röm 11,33-36):

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas gegeben, sodass Gott ihm etwas zurückgeben müsste? Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

So spricht der Herr: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.

GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 16,13-20):

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. Dann befahl er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Die Deutschen lieben Meinungsumfragen: was früher noch ein monatliches Politbarometer im ZDF war, kommt inzwischen fast täglich von diversen seriösen und anderen Instituten. Da können wir dann nachlesen, ob die Mehrheit im Volk die Regierung mag oder nicht, ob einzelne Entscheidungen richtig oder falsch sind, wer beliebt und wer unbeliebt ist. Aber auch zu vielen anderen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und anderen mehr oder minder spannenden Fragen können wir uns heute Mehrheits- und Minderheitsmeinungen aufzeigen lassen.

In unserer schnelllebigen Zeit können solche „Meinungsbilder“ schon kurz nach einem Ereignis, einer Gesetzesvorstellung, der Wahl einer Amtsperson – oder jüngst - noch vor der Ernennung eines neuen Fußballbundestrainers abgerufen werden. Scheinbar haben im Gegensatz zu mir, viele Deutsche die Fähigkeit entwickelt, Dinge einschätzen zu können, von denen sie außer einer Überschrift und einer Schlagzeile noch gar nichts wissen.

Ich selber bin da eher langsamer unterwegs: ich muss mich erst einlesen, mich mit einer Sache oder Person beschäftigen, manchmal brauche ich mit meiner persönlichen Meinungsbildung sogar so lange, bis die Person erst mal ein bisschen etwas von dem umgesetzt hat, was sie vorhat oder wie ein Gesetz wirken muss, bevor ich mir eine qualifizierte Meinung dazu bilden kann.

Die sogenannten sozialen Medien haben die vorhin skizzierte Situation sogar noch beschleunigt. Denn inzwischen beherrschen offenbar ganz viele, vor allem junge Menschen, eine Meinungsbildung in Sekundenbruchteilen, indem sie ein Bild oder eine Überschrift sehen und mit einem Symbolbild ihre persönliche Meinung kundtun können.

Bei Bibelstellen geht das übrigens heute ganz ähnlich: nicht nur die kirchliche Leseordnung betreibt öfter mal Bruchsteinmethoden, indem sie längere Texte durch Auslassungen hörbar macht. Nein, vielen Menschen reichen die Anfangsworte, um schon feststellen zu können, dass Sie zu dem Text schon alles wissen.

Ein solcher Text ist das heute gehörte Evangelium. Es wird ein Stück weit beeinflusst von der ersten Lesung, die diesem Text zugeordnet wurde und

von der Meinung vieler, dass hier Petrus von Jesus persönlich zum ersten Papst ernannt wird. Doch was steht eigentlich im Text?

Jesus macht zunächst eine „Meinungsumfrage“ bei seinen engsten Mitarbeitenden. Dabei geht es ihm nicht darum, zu erfahren, ob sie seine Arbeit, seine Reden, sein Wirken positiv bewerten werden – etwa auf einer Skala von 1 bis 10. Nein, ihn interessiert zunächst, was sie von den Leuten so hören, denen sie begegnen. So angenähert fordert Jesus schließlich seine Schüler heraus, indem er sie geradeaus fragt, für wen sie ihn halten. Nicht das WAS oder WIE ist für ihn von Bedeutung, sondern das WER ist er für sie? Ein Freund, ein Wunderheiler, einer der vielen Propheten, eine bekannte Persönlichkeit?

Nun kommt die Stunde des Petrus: geradeheraus antwortet er, dass sein Freund Jesus der langersehnte Messias, der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes ist. Petrus belässt es nicht bei einer Floskel, sondern bietet seine Überzeugung dar, die er auch noch mit Hintergrundwissen zum Ausdruck bringt.

Das macht ihn in den Augen Jesu zu einem Felsen, an dem sich andere orientieren können. Er hat seine Meinung gebildet und mit eigenem Erleben und Nachdenken, Abwägen und Formulieren bekräftigt. Jesus traut ihm zu, auch anderen zu helfen, ihre Meinungen, Ansichten und ihren Glauben zu erschließen, bevor sie sich oberflächlich der Möglichkeit einer eigenen Überzeugung verschließen.

Jesus, aber auch unsere Gesellschaft heute, und die Demokratie im Besonderen, brauchen Menschen, wie diesen Petrus. Wir brauchen Menschen, die sich nicht von Meinungen mitreißen oder beeinflussen lassen, sondern diese aufgreifen um eine eigene Position zu einem Thema, zu einer Person oder zu einem Ereignis zu entwickeln.

Die Erfahrung vom Hinterherlaufen hat unser Volk, und manch andere Völker, hinter sich. Und hoffentlich gelernt, dass das kein Heilsweg sein muss. Ich zumindest brauche diese Erfahrung in meinem Leben nicht!

Wir brauchen heute Menschen, die zuhören können. Wir müssen uns wieder Zeit nehmen und gegenseitig den Raum eröffnen, dass wir uns mit etwas beschäftigen können, den Sachverhalt in Ruhe ansehen, verschiedene Meinungen dazu anhören und zu ergreifen versuchen. Wir sollten uns bemühen, den einzelnen Menschen ernst zu nehmen, auch wenn dieser noch so verquere Dinge

äußert. So hat es nämlich Jesus vorgelebt: er hat die Menschen geliebt und nicht nur auf ihre Stellung zu seinen Worten und Taten reduziert.

Eine solche Haltung nennen wir heute übrigens Synodalität – einander ernst nehmen, einander zuhören, aufmerksam werden, was zwischen den verschiedenen Meinungen mitschwingt und sich vom Geist Gottes auf das Wahre, Gute und Heilbringende führen zu lassen.

Lassen wir uns nicht dazu verführen, schnell jeder vermeintlichen Mehrheitsmeinung hinterherzurennen. Seien wir Felsen in der Brandung, die sich eine ausgewogene und eindeutige Meinung zuerst wirklich selber bilden. Das tut den Menschen heute gut und ist auch Teil unseres Auftrags als Kinder Gottes.

Und das nicht nur in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Fragen, sondern auch in der Frage, wer Jesus für mich persönlich ist. Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Legen wir Gott unsere Bitten vor und beten:

- Für die Menschen, die in demokratischen Staaten leben dürfen: Schenke ihnen den Geist der Unterscheidung, der hilft, die Demokratie immer wieder neu zu justieren und ihre Feinde zu entlarven!

A: Wir bitten Dich erhöere uns!

- Für jene, die in allem und jedem nur das Schlechte und Negative sehen und damit Stimmung machen: Schenke ihnen ein weises Herz, das sich mehr und mehr für das Gute und Positive öffnet!
- Für alle Menschen, die sich mit der schnellen Meinung oder dem kurzen Schlagwort zufriedengeben: Öffne ihnen Zugänge für ein Mehr an Interesse und Wissen-wollen für eine eingehende Meinungsbildung!
- Für jene, die Umfragen gestalten und durchführen: Bewahre sie vor der Gefahr, lediglich ihre eigene Meinung bestätigt sehen zu wollen, sondern fördere die Offenheit für die Wahrheit!
- Für unsere Kirche, die gerade in dieser schnelllebigen Zeit vielen Menschen keinen Zugang mehr zu bieten scheint: lass sie nicht müde werden, Dich und Dein Angebot für Leben in Fülle zu verkünden!

- Für unsere Verstorbenen, auf die wir mit ganz unterschiedlichen Meinungen und Erfahrungen blicken: Nimm sie mit allem, was zu Ihrer Persönlichkeit und ihrer Lebensgeschichte gehört, auf in Dein Reich!

Denn Du willst in allem unser Heil. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Einleitung zum Vater unser:

V: Mit Jesu Worten dürfen wir gemeinsam beten:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Nicht vorschnell urteilen, sondern sich Zeit lassen und Interesse gönnen – sind wichtige Schritte zum Frieden. So bitten wir:

Herr Jesus Christus, erfülle uns und alle Menschen mit Deinem Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

„Ihr aber, für wen haltet Ihr mich!“

Direkt und persönlich richtet Jesus die Frage auch an mich.

Ich kann die Antwort nicht delegieren

oder auf Wikipedia nachlesen

ich kann die Frage nicht in Frage stellen

oder mit Floskeln reagieren

Er will mich herausfordern

jetzt und immer wieder

ihn zu suchen und zu finden

„bis mein Herz ruht in Dir!“

Danklied: GL 382,1-3 „Ein Danklied“

Schlussgebet:

Gott,

durch Dein Wort und Deine Speise

schenkst Du uns Gemeinschaft

mit Dir und untereinander.

Für dieses Geschenk Deiner Liebe danken wir Dir

und bitten Dich um Geduld mit uns und für uns

jetzt und allezeit.

AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Es segne, begleite und behüte Euch und alle,
die mit Euch sind

der gute und treue Gott

+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*